

Zum Geleit

Autor(en): **Hauser, Walter**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Brugger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **60 (1950)**

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum Geleit

Der Fluß ist uns Symbol des ewig Wandelbaren und Symbol der ruhelosen Wanderschaft — nicht umsonst spricht man vom „Strom der Zeit“. Zugleich aber ist er auch Sinnbild der Stetigkeit im Wechsel, Sinnbild eines Stückleins Ewigkeit vom kurzen Menschendasein aus betrachtet. Und wenn nun innerhalb eines Menschenlebens dieses Symbol des Dauernden zufolge menschlicher Willkür selber ein Opfer der Zeiten wird, so empfindet man dies nicht nur als einen Einbruch in das Äußere der Natur, sondern auch in ihr Inneres, in ihre Eigengesetzlichkeit. Vor allem aber empfindet man den Einbruch als Eingriff in eine jahrtausendalte Harmonie und als Störung eines natürlichen Gleichgewichtes tausendfältig verschlungener Bindungen — eine Störung, die das dunkle Gefühl hinterläßt, als ob sie sich irgendwie und irgendwann einmal rächen würde.

Auch wir sind gegenwärtig Zeugen einer solch gewaltsamen Veränderung eines der charaktervollsten Landschaftsbilder der Schweiz, der herrlichen Fluß- und Schachenlandschaft zwischen Brugg und Schinznach, die durch den Bau des Kraftwerkes Wildeggs-Brugg nachhaltig gestört, wenn nicht gar zerstört werden wird. So erwuchs den Neujahrsblättern, in Wahrung ihrer alten Tradition, die Verpflichtung, diesem Idyll, vielleicht dem letzten seiner Art in der Schweiz, ein Denkmal zu setzen und ihm diese Nummer zu widmen.

So sei denn das wissenschaftlich Wesentliche und das menschlich Wertvolle dieser urwüchsigen Flußlandschaft und menschenfernen Dschungelwildnis, die allen, die sie kannten, ans Herz gewachsen waren, hier nochmals in Form einer kleinen Monographie zusammengefaßt und der Nachwelt übermittelt — nicht zuletzt als Dank für all das, was sie so manch stillem Wanderer und Forscher mit auf den Weg gegeben haben.

W. Hauser